**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 1 (1885)

**Heft:** 51

**Rubrik:** Für die Werkstätte

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dente nun bis gur Antunft meines nächften Briefes. ber in einigen Tagen folgen wird, über diefe Erläuterungen ein wenig nach; Du faunft das gang gemuthlich, wenn Du Feierabend haft, ohne dadurch Deine "zwei Pfeifchen" entbehren zu muffen.

# Die Hobelmaschine "Patent Haas".

Diefelbe wird von ber Bürcher Firma Bolf u. Beig für die Schweiz in den handel gebracht und zwar in vier Größen=Rummern:

Nr. 1. Hobellange 550 Mm., Breite 330 Mm., Bobe

 $\mathfrak{M}\mathfrak{m}.$ 

Nr. 2. Sobellange 750 Mm., Breite 360 Mm., Bobe

300 Mm.

Mr. 3. Bobellange 1000 Mm., Breite 450 Mm., Bohe 400 Mm.

Mr. 4. Sobellange 1500 Mm., Breite 650 Mm., Sohe

Mm.

Dem ichon längft empfundenen Bedürfnig, Sobelmaschinen zu erhalten, bei benen man mit ben Arbeitsbimenfionen nicht fo fehr eingeschränft ift und bennoch mittelft Sandfurbel immer vorwärts dresen fann, iff bet diesen Hobelmafchinen entsprochen. Man hat allerdings diese Einrichtung schon längst, allein nur bei Shapingmaschinen, welche einen bedeutend schwerern Gang haben und bei 200—300 Mm. nicht mehr genau und gerade haben und bet 200—300 Well, nicht nieht genat und gerade hobeln, was bei den Haas'schen Hobelmaschinen nicht vorstommen kann. Der sehr leichte Gang der Haas'schen Hobelmaschine ermöglicht es, eine Fußtrittvorrichtung in Anwendung zu bringen, die dem Arbeiter Abwechslung in seiner Mihe und Anstrengung gestattet, sowie beim Behobeln von Schlitten und prismatischen Gegenständen beide Habelmasch ich von Schlitten und prismatischen Gegenständen beide Habelmasch in Verleite bei Kraftbetrieb gegensiber einer anderen Hobelmasch in der ihreselsten gustatt dem Schwungerad has eine gestellten gustatt dem Schwungerad has eine

indem man bei berfelben anftatt dem Schwungrad, blos eine bazu paffende Riemenfcheibe aufzusteden hat. Da ber Riemen jrei, also nicht in einer Gabel läuft, so hat man auch viel weniger Abnügung desselben. Durch das genaue Aus- und Sinlösen der zwei Kuppelungen ist man im Stande, ziemlich scharf in eine Ecke hobeln zu können, wenn blos 2 Mm. Raum für das Auslaufen des Spanes ist. An der Maschine selbst ist dann noch ein anerkannt sehr praktischer Absteller, mittelst desselben man jeden Augenblick, sogar während der Umsteuerung sosort abstellen kann. Die zwei Kuppelungen, ganz aus Stahl und gehärtet, sind auf das Solibeste gearbeitet und können sich fast nicht abungen. Die Maschinen sind für gewöhnlich mit einem Barallelschraubstock, Handkurbel, Schwungrad und den nöthigen Schlüffeln versehen, oder mit Riemenfcheibe für Kraftbetrieb.

#### Die Frafevorrichtungen (Mr. 1 u. 2)

haben 2 Geschwindigkeiten, welche burch das wechselseitige Auf-steden ber beiben Radchen an ber Treibwelle und ber Schnur-Rolle geschehen fann.

Bei ben Frafevorrichtungen Nr. 1 u. 2 tonnen Löcher ober Ruten 60 Mm. tief und 12 Mm. breit gefraft oder gebohrt

Stille geftellt wird ber Apparat durch bas Lenken ber Lederschnur auf die Leer-Rolle.

#### Die Fräsevorrichtungen (Nr. 3)

haben 3 Geschwindigkeiten, welche durch die Konuse an der Trieb-welle und dem Borgelege hergestellt werden; der Apparat wird durch das Lenken des Riemens auf die Leer-Rolle am Borge-lege, ohne daß das Schwungrad der Hobelmaschine abgestellt zu werden braucht, ftillgeftellt.

Bei diesen Frafevorrichtungen fonnen Löcher oder Nuten bis zu 20 Mm. Breite und 80 Mm. Tiefe gefraft werben.

Ber Raheres itber biefe Mafchine gu erfahren wünfcht, wende fich an die oben genannte Burcher Firma.

## Neueste Erfindungen schweizerischen Ursprungs.

Lup-Anechtle's Ricfelfarben-Glasmalerei. (Mitgetheilt.) Sine Ersindung von bedeutender Tragweite und praktischem Werthe ist die Glasmalerei von A. Lug-Knechtle, Basbianstraße Rr. 7, St. Gallen.

Mit einer fpeziellen Riefelfarbe, vermifcht mit einer Riefel= Wit einer speziellen Riefelfarbe, vermischt mit einer Riefelschung und selbstversertigten reichhaltigen Auswahl von Kartonschablonen, gibt er den Glasscheiben den Effekt von Dessinsglas dis zur täuschenden Aehnlichkeit der sog. Verres gravés, wie man sie in Städten an Fenster und Glasthüren sieht (Dessins mit allegorischen Figuren, Sujets u. f. w.).

Der Ersinder macht die Glasemeister und Glashändler, Fadrikanten von Glasschürense besonders auf Sujets sir Wirthschaftskeuserscheiben autwerksau, mie 2. B. Münchnerkindl. Bockschaftskeuserscheiben autwerksau, mie 2. B. Münchnerkindl.

jchaftsfensterscheiben aufmerksam, wie z. B. Münchnerkinds, Bockbier-Glas haltend, Biergnomen mit der Aufschrift "Münchner Bier", "Pilsener Bier" 2c., um den Preis von Fr. 2 bis aufmärts je nach Reichhaltigkeit der Dessins.
Ferner stellt Herr A. Lut-Knechtle Mattglas mit Dessins

faltem Wege her.

Es darf hier gang befonders hervorgehoben werden, daß Glasscheiben, von A. Lug-Knechtle auf obige Weise deforirt, im Glase eine gang besondere Zähigkeit und Solidität erhalten, wovon man sich durch Muster überzeugen kann.

Das Berfahren ist nämlich berart, daß das Glas nicht leidet wie bei der Sandbläferei, Schleiferei u. f. w., sondern es gewinnt, wie schon bemerkt, durch die Kiesellösung, welche sich mit dem Glase verbindet, entschieden an Babigfeit und Wider-

ftandsfraft.

Es hat die oben beschriebene Glasmalerei durch die billige Art des Berfahrens, die praktische Zusammenstellung der Farbe, sowie durch die gute Haltburkeit derselben, das Gute, daß daraus eine lebensfähige Industrie erscheinen wird, indem die Farbe doch allen Unforderungen der Bafchfähigkeit, den schädlichen Ginfluffen der Witterung sowie der größten Sonnenhitze widersteht, ohne zu fpringen oder sich zu löfen. Waschen mit Spiritus, Soda und ähnlichen scharfen Mitteln ist gestattet ohne Nachtheil, die Farbe verhartet fich einfach wie Stein ober Bement.

Scheiben, die feit vier Jahren bestanden ohne irgend welche Beränderung, find in Trogen vorhanden (zu erfragen bei: Lüfcher zum "Kreut, "Löwen", Oberdorf u. f. w.). Die Fachschrift "Le Genie civil" in Baris widmet der

Lut-Rnechtle'fchen Glasmalerei einen fehr empfehlenden Artifel ; ergielte Schönheit der Effekte.

# für die Werkstätte.

#### Mira=Metall.

Eine von der Firma Klein, Schanzlin u. Becker in Frankensthal hergestellte Metall-Komposition, das Mira-Wetall, hat sich als ein sehr widerstandsfähiges Metall gegen schwessige Säure, Fettsäuren, Stearinsäure, Laugen und saure Gase bewährt und wird deshalb außer in Papiers und Cellulose-Fabriken, namentslich in den Stearins und Seisen-Fabriken mit Vortheil verwendet. Es werden aus dem Mira-Metall Sahne, Bentile und andere Es werden ans bem Mitta-Metal Hagne, Sentile und andere für Säureleitungen erforderliche Berschlüffe, ferner Röhren, Stugen und namentlich auch die Bentilfasten nehft den Bentilen für Lust-Kompressionspumpen hergestellt. Außerdem wird das Mira-Metall vielsach gebraucht zur Bekleidung von Metallslächen, welche mit den oben genannten Flüssigkeiten und Gasen in Berührung kommen, sowie zum Ausfüttern von Pumpen-Chlindern. immer größere Berbreitung zu geben, überläßt die oben erwähnte Firma den Intereffenten Proben von dem Metall zur Bornahme von Bersuchen. Um biefem für vorgenannte Bwede bienenden Mira-Metall eine

Heber das Sarten von Gußstahlbillen jum Schärfen von Mühlsteinen.

Das Schärfen und Särten der Müllerbillen geschieht oft

auf verfehrte Beife, fo daß diefelben, namentlich bei harten (Champagners) Steinen, die Scharfe schlecht halten und theils ausbrechen, theils nicht stehen. Man foll beim Schmieden stets nur Holzfohlen verwenden, ben auszustreckenden Theil nur schwach rothwarm werben laffen, die Schneibe nicht allzudunn ausstrecken und ben Winkel ber außeren Zuschärfung, ber mit ber Feile hersaeftellt wird. nicht fehr foits machen. Für bas harten aber gestellt wird, nicht sehr spit machen. Fir bas barten aber barf man bie Schneide unter langfamem Blafen im holgtoblenfeuer nur 1/2, Zoll lang rothwarm machen und nur 1/4 bis 3/4. Zoll tief abfühlen, und zwar in nicht zu hartem Wasser. Rach dem Abschenern tritt dann das Anlaufen ein, und man tann den äußersten Theil der Schneibe ohne Gesahr des Springens fehr hart anlaffen. Ein gutes Mittel, um erhiteten (verbrannten) Bufftahl wieder feinformg und ftehend gu machen, befteht davin, daß man denfelben mehrere Male hintereinander bis zur Rothgluth erhitt, aber nicht ftarter, und jedesmal in zuvor fochend gemachtem Baffer langfam ablöfcht und darauf regelrecht hartet.

## Wie werden Körbe mit Blattgold vergoldet?

Um Korbwaaren zc. mit Blattgold zu vergolden, überzieht Um Korbwaaren 2c. mit Blattgold zu vergolden, überzieht man u. a. die Gegenstände zuerst mit einer Lösung von Schellack in Spiritus und zwar 2—3 Mal. Alsdam trägt man sogenannten Goldzrund, auch Anlegeöl genannt, auf. Dieser hat den Zweck, eine klebrige Oberstäche herzustellen, um dadurch das aufzulegende Blattgold desse hatzen zu machen. Herzestellt wird ein solcher z. B. durch Kochen von Anime und seinst gepulvertem Asphalt, von jedem 1 Th., desgleichen Bleiglätte und Umbra je 1 ½ Th. in 15 Th. Leinöl. Nach der Kochung, bei welcher stetle umaerührt werden muß, wird dieser Firnis und Umbra je 1 ½. Th. in 15 Th. Leinöl. Nach der Kochung, bei welcher stetig umgerührt werden muß, wird dieser Firniß siltrirt und, um ihm Körper zu geben, mit Zinnober versett. Nach Berdünnung mit Terpinöl nuß er sich mit einem Minsel bequem auftragen sassen. Ist der mit diesem Anlegeöl überzogene Gegenstand genügend troden, so wird derselbe behutsam mit äußerst seinen Metallblättchen belegt und diese werden ebenso angedrückt. Hierauf, aber erst nach einiger Zeit, wird das Metall entweder mit einem Polirstahle geglättet, oder aber mit einem transparenten Lack überzogen. Billige Gegenstände werzben sitt gewöhnlich in der Weise heraestellt. das nicht Gasbvinem transparenten gaar averzogen. Statze Gegenftatioe iversben für gewöhnlich in der Weise hergestellt, daß nicht Golds, sondern einsach Silberblättigen aufgelegt werden und die Goldsfarbe dann durch einen Firniß erzeugt wird. Einen solchen Goldsfirniß von großem Feuer erhält man nach Poppinghausen durch inniges Bermischen folgender Lösungen. Dieselben bes ftehen aus:

,,	Drachenblut	,,	1/8	, ,,	"
,,	Mastix	"	5/8	"	"
	Gummigutti	. #	5/8	"	"
	Sandel	"	3/4	"	n
,,	Sandarak	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	7/8	n T	"
	" " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	" Maftix " Gununigutti " Sandel	" Mastix " " Gunnnigutti " " Sandel "	", Mastir ", 5/8 ", Gunmigutti ", 5/8 ", Sandel ", 3/4	", Mastir ", 5/8 ", Gunmigutti ", 5/8 ", Sandel ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ", 3/4 ",

### Mener patentirter Schnellheizer und Ranchverbrenner für Defen.

(Bon Gebr. Jacobson in Berlin S.W., Reuenburgerftr. 18.) Die neue Fenerungsanlage charafterisit sich, wie Ingenieur Butfch in der "Dentschen Bauzeitung" berichtet, als ein viersectiger eiserner Kasten, welcher mit einem Kachelosen kombinirt Abweichend von den fonft üblichen Ronftruktionen umfpult das auf einem in dem Raften befindlichen Roft entwickelte Fener, ehe es in die Züge des Kachelofens eintritt, den Raum, in welchem sich das Brennmaterial befindet. In Folge bessen wird eine schnellere Bergafung des Brennmaterials und damit gu= fammenhängend ein rationelleres Berbrennen besfelben bei vermindertem Berbrauch eingeleitet, als fonft ber Fall ift, fo daß auf eine erhebliche Berminderung des Ranches und der damit verbundenen Rußablagerung im Innern des Kachelofens zu rechnen ist.

Durch diefen eifernen Ofen wird die sonft an Rachelofen übliche Fenerung ersett, so daß also die aus jenem austretenden Rlammen in die Buge des letteren eintreten. Diefer eiferne Raften ift indeg nicht fest eingemauert, fondern verschiebbar ein= gerichtet.

Soll das Zimmer geheizt werden, fo zieht man ben Raften so weit heraus, daß nur die Ausströnungsöffnungen der Flammen sich im Kachelofen befinden. Jetzt wird Feuer angemacht;

ber Raften wirkt nun wie ein gewöhnlicher eiferner Ofen, b. h. er gibt dem Zimmer in kurzer Zeit eine angemessen Tempe-ratur. Nach Berlauf einiger Zeit — eine Biertels bis eine halbe Stunde, abhängig vom Brennmaterial und fonftigen Berhalt-- wird der Raften mit feinem noch brennenden Inhalte in den Rachelofen geschoben und heizt benfelben wie eine ge= wöhnliche Kostfeierung mit der Maßgabe, daß nach wie vor der eigentliche Feuerraum von den Flammen umspült wird.

Der Apparat erfordert keine außerordentliche Bedienung, das Entfernen der Asche geschicht mittelst des unter dem Roste besindlichen Asche geschicht mittelst des unter dem Roste besindlichen Asche feindlichen Aschen Laßt sich leicht bewirken. Der Kasten läßt sich ohne weiteren Umbau an jedem Kachelosen, ohne äußeres Anschen und die architektonische Gestaltung desselben zu beeinssussen. Die Construction positiert fowit die Roststalt giede wenden. Die Konstruktion vereinigt somit die Bortheile eines eisernen Ofens mit denen eines Kachelosens und wird sich überall bort empfehlen, wo es barauf antommit, nicht nur Zimmer schnell zu heizen, sondern auch barauf, fie bauernd auf einer gewiffen Temperatur zu erhalten.

## Derschiedenes.

Zehnftündige Arbeitszeit. Die Schreiner-, Schloffer-und Schneidergefellen in Zürich, St. Gallen und Bafel ftreben mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Einführung ber zehnstündigen Arbeitszeit und die Abschaffung der Attordarbeit an. Sie hoffen, daß ihnen die Berkurzung der Arbeits-zeit naturgemäß auch eine Lohnsteigerung bringen werde. — Bei den gegenwärtigen schwierigen Existenzverhältniffen vieler

Meister ist diese Arbeiterbewegung faum gerechtfertigt. **Lehrlingsprüfungen in St. Gallen.** Die Fachersperten-Versammlung ift auf den 27. April, die Breisvertheilung auf den 2. Mai und die Dauer der Ausstellung der eingelieferten

Lehrlingsarbeiten vom 2. bis 5. Mai feftgefett. Gewerbe = Ausftellung in St. Gallen. schidung ber Gewerbe-Ausstellung bei Gelegenheit der Eröffnung des neuen Induftrie= und Gewerbemuseums im Berbft 1886 haben sich rund 100 Aussteller angemeldet und es wird die-felbe, wie die Sache sich jetzt schon beurtheilen läßt, brillant

Die Mufenmetommiffion St. Gallen wird gur Feier ber Eröffnung tes neuen Industrie- und Gewerbemuscums bem-nachst eine Breisausschreibung auf einzuliefernde funftgewerbliche Begenftande erlaffen.

# Briefwechsel für Ulle.

Rach Luzern. Bur feuerfesten Ausfüllung von Kassenschren wird vielsach gesiebte Asche verwendet; jedoch durfte wohl Kieselguhr wegen seiner Gleichmäßigkeit besser sein.

## fragen

## zur Beantwortung bon Sachberftändigen.

436. Wer mare im Falle, 7 Meter lange nußbaumene Bretter

436. Wer ware im Halle, 7 Verer lange nugbaumene Veretter zu liefern, und ist eine solche Länge überhaupt erhältlich? J. H. in B. 437. Wer liefert Modelle von Zinn für Zudergießerei, wie Pseisen, Hahn, Enten ze. und was kostet das Kilo?

438. Wer versertigt Wollarderie-Einrichtungen aus Eisen?

439. Wer fennt ein richtiges Bersahren, schwarze Wandtaseln anzustreichen und zu lackien, so daß dieselben schön blant sind, daß die Kreide leicht und gut darauf hastet und leicht, vollständig, ohne

Burtidlaffen von Streifen und Krigen, troden weggewischt werben fann. 440. Ber fennt ein Bindemittel für fleine Holgabfalle, wodurch bie Brennbarteit eher beforbert als beeintrachtigt wird? Bute Hono-

der Brennbarkeit eher befordert als beeinträchtigt wird? Gute Honorirung wird zugesichert.

4.41. Welche Gießerei liefert mit Garantie einen Guß, der, dem täglichen Steinkohlenfeuer ausgesetzt, demfelben für längere Zeit Trot bietet, resp. nicht zum Schmelzen kommt?

4.42. Bestehen zur Fadrikation der jog. galvanisirten engl. Drahtgeslechte zu Bolieben, Einzännungen ze. leistungsfähige Maschinen oder werden dieselben von Hand geslochten?

J. K. in L.

4.42. Gibt es zum "Schnüren" beim Holzbehauen keine andere, helkbare Karbe, als solder pun gestamptten Koblen?

beffere, haltbare Farbe, als folde von gestampften Roblen?
443. Welches ift die beste Unterlage für einen hölgernen Wertstattboden, um die Bretter vor Fäulnig ju schien, ohne dieselben hohl legen ju muffen?